

Te Deum laudamus...

In te, Domine, speravi: non confundar in aeternum. Amen.

Der barmherzige Gott, hat am Samstag, 27. Jänner 2018 frühmorgens, während die klösterliche Gemeinschaft das Morgenlob sang,

unseren Mitbruder und Senior, Prälat

Abt Bernhard (Alois) Naber OSB

emeritierter Abt des Benediktinerstiftes Altenburg

im 84. Lebensjahr, im 64. Jahr seiner Mönchsprofess und im 60. Jahr seiner Priesterweihe zum himmlischen Hochzeitsmahl berufen.

Als Sohn einer Lehrerfamilie im Waldviertel wurde Alois Naber am 5. Juli 1934 in Groß-Motten (Pfarre Rastbach) geboren und übersiedelte bald mit seinen Eltern und Brüdern ins Schulhaus nach Fuglau (Pfarre Altenburg). Nach der Matura am humanistischen Bundesgymnasium in Horn kam Alois aus dem dortigen Knabenkonvikt ins Noviziat in das Stift Altenburg, wo er bei der Einkleidung durch Abt Maurus Knappek am 30. August 1953 den Namen Bernhard erhielt. Nach der einfachen Profess begann er sein Theologiestudium im Kolleg St. Benedikt in Salzburg (1954-1959). Ein Jahr nach seiner Feierlichen Profess wurde P. Bernhard am 11. Juli 1958 durch Diözesanbischof Dr. Franz Zak zum Priester geweiht. Primizprediger war sein Onkel aus Rom, der Jesuit P. Alois Naber SJ, den er zeitlebens sehr schätzte.

Im Kolleg stand P. Bernhard 1959 ein halbes Jahr lang dem Rektor als Präfekt zur Seite, ehe er wegen der geringen Zahl an Konventualen im Stift Altenburg noch 1959 als Kaplan nach Horn bestellt wurde. Doch nur zwei Jahre lang war er außerhalb des Klosters eingesetzt. Für das 1961 neu gegründete Sängerknabeninstitut wurde ein Mitbruder als Präfekt gesucht: Bis 1980 war Abt Bernhard gemeinsam mit Chorleiter Leopold Friedl für den Aufbau der „Altenburger Sängerknaben“ verantwortlich. Für eine große Schar an Altsängerknaben blieb er über viele Jahre eine Vaterfigur. Die weite Welt lernte P. Bernhard auf den gemeinsamen Konzertreisen mit den Sängerknaben kennen. Als engagierter Pädagoge unterrichtete er an verschiedenen Schulen in Horn (Hauptschule, Handelsschule, Gymnasium und Aufbaugymnasium). Er war Kaplan der Stiftspfarr Altenburg, 1962-1967 Präfekt des Juvenats, 1966-1998 Ökonom. 1970/71 konnte er schließlich sein Magisterium mit der Lehramtsprüfung in Salzburg abschließen.

Am 19. Jänner 1978 wählten ihn die 14 wahlberechtigten Kapitulare zum 50. Abt der Benediktinerabtei Altenburg. Bis zu seiner Resignation nach zweifacher Wiederwahl 1989 und 2001 gab es 10 Klostereintritte, doch blieben davon nur drei Mönche ihrer Berufung im Stift Altenburg treu. Abt Bernhards einfacher Lebensstil und seine Menschlichkeit als Seelsorger zeichnen seine umfassende Tätigkeit in den 27 Jahren seines Abtsdienstes aus: Er war Novizenmeister und Klerikermagister bis 2005, Pfarrer in Altenburg von 1994-2005, Pfarrer in Strögen von 1997-2001, Baudirektor bis 1995, Küchenmeister bis 1996, Bibliothekar bis 1990, Archivar und Kustos bis 2010. Für die Österreichische Benediktinerkongregation übernahm er vorerst die Leitung der Magisterkonferenz und später das Amt des Kongregationsökonoms von 1993-1999 und unterstützte damit vor allem Klöster in ehemals kommunistischen Ländern.

„Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1 Petr 4,10) lautete sein Lebensmotto.

Als Abt unterstützte er immer wieder Initiativen zu neuen Projekten:
zur Öffnung des Klosters für kulturelle Veranstaltungen wie „Allegro Vivo“ (1979), die „Sommerspiele Stift Altenburg“ (1987) und die „Altenburger Musik Akademie“ (1988),
zu den archäologischen Ausgrabungen des mittelalterlichen „Klosters unter dem Kloster“ ab 1983,
zur Renovierung der Fresken von Paul Troger in der Hauptkuppel in der Stiftskirche ab 1989
zu diversen Jahresausstellungen im Stift,
zur Eröffnung des klösterlichen Gästehauses (1992),
zur Feier des 800 Jahr-Jubiläum des Stiftes (1994),
zur Schaffung des „Kulturparks Kamptal“ (1996),
zur Generalsanierung des Stiftes 2001-2013,
zur Revitalisierung und Neuanlage der Stiftsgärten ab 2003.

Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit wurden bereits 1985 durch die Installierung einer Biomasse-Heizung oder durch die Umstellung auf biologischen Landwirtschaft im Jahr 2002 gefördert. Das Land Niederösterreich ehrte Abt Bernhard 2005 mit der Verleihung des goldenen Komturkreuzes für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Die Gemeinde Altenburg verlieh ihm die Ehrenbürgerschaft und er war Träger unzähliger Auszeichnungen zahlreicher Vereine und Initiativen. Schon im Jahr 2000 freute sich Abt Bernhard über den „Dreisterneorden in Gold der Republik Lettland“, den er in Riga aus der Hand der Staatspräsidentin empfangen durfte. 25 Jahre lang leitete er nach dem Ende des Kommunismus die Aktion „Horn hilft Lettland“, bis 2017 konnten 116 Hilfstransporte für Kinderheime und Notleidende nach Lettland durchgeführt werden. Wegen seiner jährlichen „Pastoralreisen“ nach Lettland wird Abt Bernhard von vielen seiner Freunde dort der „Engel von Lettland“ bezeichnet.

Abt Bernhard verwirklichte seine Profess auch in seinem „Unruhestand“, indem er aktiv am Geschehen des Klosterlebens interessiert, stets anwesend bei der Stundenliturgie und den Mahlzeiten der Brüder war. Er war Mitglied des Seniorenrates unter seinen beiden Nachfolgern, geschätzter Beichtvater und Aushilfspriester. Nach einem Sturz vor Weihnachten 2016 stiller Beter im Krankenzimmer außerhalb der Klausur im Gästehaus des Stiftes Altenburg. Die letzte Nacht wachten Mitbrüder und Angehörige seiner großen Familie bei Abt Bernhard.

Der Verstorbene wird ab Mittwoch, dem 31. Jänner 2018 in der Stiftskirche aufgebahrt, zum Totenbeten laden wir am Mittwoch, dem 31. Jänner 2018 und am Donnerstag, dem 1. Februar 2018 jeweils um 19.00 Uhr in die Stiftskirche ein.

Das Requiem wird am 2. Februar 2018 um 14.00 Uhr in der Stiftskirche Altenburg gefeiert, anschließend wird Abt Bernhard auf eigenen Wunsch nicht in der Äbtegruft, sondern in einem Erdgrab am Konventfriedhof zur letzten Ruhe bestattet – in der Zuversicht und im festen Glauben an die Auferstehung mit Christus.

u.i.o.g.D.

Abt Thomas Renner OSB, Prior und Konvent

Bischof DDr. Klaus Küng, Dechant und Dekanatsklerus

Neffen und Nichte

Wir bitten im Sinne des Verstorbenen von Kranz- und Blumenspenden abzusehen und den vorgesehenen Betrag für die Sanierung der Großen Sakristei auf das Konto bei der Waldviertler Volksbank AT74 4360 0002 0278 0070 (BIC WVO HAT 21XXX) lautend auf Stift Altenburg – Kapitulare zu spenden.